

## Ergo-Check

Der Ergonomie-Check – „Ergo-Check“ – wird in ausgewählten Arbeitsbereichen des Betriebes durchgeführt und dient der Optimierung von Belastungen und Beanspruchungen vorrangig des Muskel-Skelett-Systems im Arbeitsprozess. Zu besichtigende Bereiche bzw. Arbeitsplätze legt der Betrieb entsprechend seinen Prioritäten fest. Die Besichtigung der ausgewählten Arbeitsplätze, die Auswertung und die Empfehlung von Maßnahmen zur Optimierung vorhandener Belastungen wird durch ein Projektteam der BGN vorgenommen. Ergebnisse und Empfehlungen werden dem Betrieb in Form eines Berichtes zur Verfügung gestellt. Dabei fließen sowohl verhältnispräventive Ansätze wie z. B. Hebehilfen zur Lastenreduktion, als auch verhaltenspräventive Aspekte wie z. B. 1-Minute-Übungen, angepasst auf den speziellen Arbeitsplatz, ein.

### **Ziel des Ergo-Checks:**

Aus einer bedarfsorientierten Analyse heraus werden für ergonomisch problematische Arbeitsplätze Interventionen so vorgeschlagen, dass sie nicht als einzelne Aktion erscheinen, sondern möglichst als fester Bestandteil in betriebliche Abläufe integriert werden können. Damit soll vorrangig die Belastungs-Beanspruchungs-Relation des Muskel-Skelett-Systems optimiert werden. Psychische und Umgebungsparameter werden berücksichtigt. Die Empfehlungen enthalten stets eine Zusammenstellung technischer, organisatorischer und personenbezogener Maßnahmen.

### **Material und Organisation:**

Die für die Durchführung des Ergonomie-Checks erforderlichen Materialien werden komplett vom Projektteam der BGN bereitgestellt. Die Organisation im Vorfeld erfolgt im engen Dialog zwischen dem Team und dem Betrieb.

### **Ablauf:**

In einem Vorgespräch mit Vertretern des Betriebes, nach Möglichkeit auch der zuständigen Fachkraft für Arbeitssicherheit, dem Betriebsmediziner und der verantwortlichen Aufsichtsperson der BGN werden die ausgewählten Arbeitsplätze, der Kontext der Tätigkeiten dort sowie Rahmenbedingungen erörtert.

Im Anschluss besichtigt das Projektteam mit einem Vertreter des Betriebes die vorher festgelegten Arbeitsplätze. Dabei werden Arbeitsverhältnisse (z. B. Arbeitshöhen, Transportwege, Verfügbarkeit von Hilfsmitteln), Arbeitsverhalten (z. B. Zwangshaltungen, Hebetechiken, aktives Nutzen von Arbeitsschutz-Möglichkeiten) und auch Umgebungseinflüsse (z. B. Lärm, Hitze/Kälte, Feuchtigkeit oder Staub) beobachtet. Auch psychische Parameter (Konzentration, Zeitdruck usw.) fließen ein. Die jeweilige Exposition am Arbeitsplatz wird bewertet. Von den besichtigten Arbeitsplätzen werden zu Dokumentationszwecken Fotos angefertigt.

Eine unmittelbare Auswertung der Arbeitsplatzbegehung erfolgt in der Regel mündlich direkt im Anschluss an diese Begehung. Erste Verbesserungsvorschläge werden vorgelegt, begründet und diskutiert.

#### **Der Bericht:**

Im Nachgang erhält der Betrieb einen schriftlichen Bericht, in dem auf jeden besichtigten Arbeitsplatz einzeln eingegangen wird. Beginnend mit einer kurzen Beschreibung der beobachteten Situation und illustriert mit einem Foto des Arbeitsplatzes werden die hauptsächlichen Belastungen beschrieben. Im Anschluss sind Hinweise aufgeführt, die zur Optimierung der Belastungs-Beanspruchungs-Relation führen. In aller Regel greifen dabei technische, organisatorische und personenbezogene Maßnahmen ineinander, so dass sowohl verhältnis- als auch verhaltenspräventive Aspekte Berücksichtigung finden.

#### **Datenschutz:**

Alle Daten, insbesondere die während der Begehung aufgenommenen Fotos, werden absolut vertraulich behandelt. Eine Weitergabe an Dritte, gleich in welcher Form, ist ohne explizite Genehmigung des Betriebes ausgeschlossen. Alle Aspekte des Datenschutzes werden gewahrt.

#### **Ansprechpartner:**

Ingo Bradl

Tel.: 0361 4391-4984

[ingo.bradl@fsa.de](mailto:ingo.bradl@fsa.de)